

Motorräder, Wagen und Pferde kommen, von ferne sieht man Türme und Schornsteine, die Stadt nähert sich. Die ersten Häuser beginnen, noch ist es Vorstadt, meist ein ärmeres Viertel, man fährt den Schienen nach, die Häuser werden größer und schöner, die Straße lebhafter, das Zentrum ist erreicht. So kommt man in die Stadt hinein und so verläßt man sie auch wieder nach der anderen Himmelsrichtung. Es gehört jedoch dazu, um auch wirklich eine Freude zu haben, ein Stadtplan und in Italien wenigstens ganz minimale Sprachkenntnisse. Denn wenn auch der Verkehrspolizist, sowie er dich auf einem Platz suchend Umschau halten sieht, sofort zu dir eilt und dir in



Ponte Vecchio, die eigenartige Häuserbrücke über den Arno in Florenz *Phot. Keystone*

deutscher Sprache Bescheid sagt, so ist man doch oft gezwungen, sich auch an Passanten zu wenden, und besonders in kleinen Orten spricht kaum jemand deutsch. Doch die Tage rennen, das beste Zeichen der Erholung, oder soll wirklich nur Nichtstun Erholung sein? Zurück nun nach Berlin, der Zigeunertraum ist aus, zurück ins seßhafte Bürgertum. Noch kommt aber die Rückreise, da kommt noch einmal ein schönes Stück Tiroler Alpen, von Meran aus sind bis auf das Jaufenjoch fast 2000 m zu steigen; durch Sandhof geht es hindurch, von Bergen eingeschlossen, und hinauf zur Bergwand, immer

